

## **Traditionelle Asiatische Kampfkünste e. V. Pädagogische Konzeption zum Antrag Träger freie Jugendhilfe**

Die Arbeit mit Kindern ab 6 Jahren und mit Jugendlichen im multikulturellen sozialen Brennpunkt ist ein traditionelles Aktionsfeld des TAK e. V. Einige Eltern, die seit vielen Jahren ihre Kinder mit Behinderungen im TAK haben, sind bereit, mit ärztlichen Gutachten die Entwicklung ihrer Kinder zu dokumentieren. Ramazan Saglam hat mit dem Sportbetrieb in einer eigenen Halle einen Ort geschaffen, an dem sich Kinder und Jugendliche gern auch außerhalb des Trainings treffen, ihre Freizeit verbringen und sich Hilfe holen.

Diese Voraussetzungen sind eine gute Grundlage für die Ausarbeitung eines sozialpädagogischen Konzeptes. Es zielt im Umfeld einer Freizeiteinrichtung auf ein Angebot, das die Identitätsfindung und Bildungschancen stärken soll mit den besonderen Mitteln und Zielsetzungen der TAK-Halle.

Wir nennen dieses neue Konzept „Biographiebegleitende Gewaltprävention“. Die Aktion Mensch hat soeben die Finanzierung einer Pilotphase bewilligt.

Die Identitätsstärkung zur Verbesserung der Bildungschancen kann im einzelnen so beschrieben werden.

- Verbesserung der erfahrenen Körperlichkeit durch motorische Schulung, d.h. den Körper in seinen Möglichkeiten und Funktionen kennenzulernen sowie Konzentrationsschulung durch Kampfkunst

- Sensorische Schulung, d. h. die Verbesserung der Körper- und Raumwahrnehmung und die Erhöhung und die Erhöhung der Intensität der Aufmerksamkeit
- Stärkung des Selbstwert- und des Selbstwirksamkeitsgefühls
- Förderung der geistigen und sprachlichen Entwicklung
- Förderung der Handlungskreativität, der künstlerischen Kreativität und des abstrakten Denkens
- Erarbeitung sozialer Kompetenzen und der Kooperationsfähigkeit
- Entwicklung und Umsetzung positiver Lebenskonzepte
- Verbesserung der Handlungskompetenz des Einzelnen, besonders im Konfliktfall
- Nutzung der eigenen Ressourcen: Würde, Körperbewusstsein, Grenzerfahrung, Kommunikationsfähigkeit, Selbstvertrauen, Motivationsaufbau, Kooperationsfähigkeit
- Entwicklung von sozialer Verantwortung: Respekt, Regeln akzeptieren, Fairness erleben und lernen, Verlieren lernen, Toleranz ein üben, Hilfen annehmen, Rücksicht nehmen und Rücksichtnahme erfahren
- Entwicklung von Eigenverantwortung und Kritikfähigkeit

Für Kinder ist besonders hervorzuheben: die Fähigkeit, sich äußern zu lernen und sich darzustellen fördern

Für Jugendliche: Selbstbewusstsein und Entfaltung der Persönlichkeit fördern

## **Unsere Ziele**

Unsere Grundidee ist, dass Benachteiligung aller Art eine Gewalterfahrung für Kinder und Jugendliche ist, wenn ihnen keine lebenserfahrene Begleitung und Erziehung als Ausgleich zur Seite gestellt wird. Wir sind der Auffassung, dass solche Kinder und Jugendliche nur an ihre persönlichen Ressourcen kommen, wenn sie, die Gewalt am eigenen Leibe erfahren haben, ebenfalls Gewaltlosigkeit am eigenen Leibe erfahren.

Sie brauchen nicht nur einen Freizeitort, sie brauchen einen qualifizierten Schutzraum, in dem sie Begegnung, Respekt und Unterstützung erfahren und in dem sie bemerken, dass auch ihre Eltern sich Hilfe holen können. Dass beides gleichzeitig möglich ist.

Dies vermitteln wir mithilfe verschiedener Kampfsportarten und gewaltpräventiven Reflexionsmethoden und möchten dies in ein neues Freizeitangebot einbetten.

Weiterhin sind wir der Meinung, dass nur der, der seine eigene Gewalterfahrung und seine eigene innere Einstellung zum Hass erkennt, in unserem Team mitarbeiten kann. Wir halten eine Vorbereitung auf unsere Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen dann für gelungen, wenn auch wir „am eigenen Leibe“ Gewaltlosigkeit und das Recht „Nein“ zu sagen erlebt und trainiert haben.

Wir streben zur Koordination dieser Ziele und der vorhandenen ehrenamtlichen Kräfte an, eine sozialpädagogische Stelle in unserer TAK-Halle anzusiedeln, dies ist für uns ein wichtiger Grund, den Träger Freie Jugendhilfe zu beantragen. Diese professionelle Kraft arbeitet im Kreis von Freiwilligen, die der Auffassung sind, dass Jugendliche treue Menschen erfahren müssen, die sich auf Dauer und auch nach Feierabend auf sie einlassen wollen. Sie leitet inhaltlich, erstellt die pädagogischen Konzepte, sucht Formen der kollegialen Beratung und Systementwicklung durch die Auswertung unserer laufenden Erfahrungen und die Zusammenarbeit mit Schulen.

## **Unsere Zielgruppe**

Unser Projekt fällt in die Zeit der Zusammenlegungen von Förderschulen mit Regelschulen sowie der Schließung von Hauptschulen. Die Stadtteile Kalk und Mühlheim sind davon massiv betroffen, in dieser Phase gibt es viel Verunsicherung unter den Eltern und Lehrern benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Sie haben die ohnmächtige Sorge, dass sie in der Masse der Pflichtaufgaben der Schulen untergehen. Das Gefühl von Benachteiligung und die Frage nach dem Umgang mit den daraus entstehenden jugendlichen Aggressionen wächst dadurch noch erheblich. Die Gefahr der Resignation für Jugendliche im Grenzgebiet zwischen Behinderung und Nichtbehinderung, Verwahrlosung und Traumatisierung wächst ganz besonders, weil von ihrem Gefühl her niemand wirklich zuständig für sie ist. Andererseits sind sie sehr offen für einen Umgang mit Menschen, die ihnen in einer freiwillig gewählten Situation unbedingten Respekt, Achtsamkeit und Gemeinschaft anbieten. Sie sind bereit, sich in ihnen ein Vorbild zu nehmen.

Unsere Arbeit fußt auf den fünf Säulen des Taek-Won-Do: Höflichkeit, Integrität, Durchhaltevermögen, Selbstdisziplin, Unbezwinglichkeit.

## **Unsere Methoden**

Wir planen parallel zum Sportbetrieb, in dem Taek-Won-Do und Kickboxing gelehrt wird, im Rahmen der Jugendabteilung unseres Vereins, die Gründung einer Kinder – und einer Jugendgruppe, die langfristig zusammenbleiben sollen. In den Gruppen wird gezielt gewaltpräventiv gearbeitet, vergleichbar mit einem erlebnispädagogischen Schwerpunkt in anderen Projekten. Daraus soll im Herbst eine viertägige Tagesfreizeit und nach unserer Vorstellung im nächsten Jahr eine große Ferienaktion erwachsen. Die Herbstmaßnahme wird Kinder und Jugendliche zu Gast haben, deren Eltern parallel dazu im Integrationshaus einen Integrationskurs machen.

Parallel dazu stellen wir bei der Aktion Mensch einen großen Inklusionsantrag mit der Bitte, uns eine sozialpädagogische Kraft zu ermöglichen. Weitere Antragsverfahren werden erschlossen. Unser Förderverein für soziale Integration, FAIReint e. V., unterstützt mit qualifiziertem Freiwilligenengagement einerseits die sozialpädagogischen Aufgaben und überbrückt so in der Systementwicklung diese Aufbauphase, andererseits koordiniert er im Falle von häuslicher Gewalt die Begleitung betroffener Frauen und Mädchen durch die Impulsgruppe Kaktusblüte e. V.

Wir wollen diese Entwicklungsarbeit konsequent dokumentieren und evaluieren. Wir glauben, dass in Zeiten der Sozialmittelkürzungen die Initiative der Bevölkerung und das Freiwilligenengagement gestärkt und qualifiziert werden muss.

Es stehen zahlreiche Ehrenamtliche zur Verfügung, die den Erhalt und die Gestaltung der Halle, die Bewirtung, die handwerkliche Seite des Projektes engagiert und langfristig übernehmen.

Im Erwachsenenbereich entwickeln wir seit Anfang 2013 die TAK-Berufsschmiede, die die Chancen benachteiligter Menschen auf dem Arbeitsmarkt mit analogen Methoden stärkt. Unser Konzept der biographiebegleitenden Gewaltprävention soll direkt in dieses Programm übergehen, wenn die Jugendlichen in die Berufsfindungsphase kommen.

Die Langfristigkeit und Verlässlichkeit von menschlichen Beziehungen sollen ein Stück ersetzen, was Benachteiligung und eine soziale Problematik ihnen als Chance genommen hat.